

## PJ in der Central Clinical School in Sydney Australien

Ich habe die erste Hälfte meines 2. PJ-Tertials in Sydney verbracht und war dort am Royal Prince Alfred Hospital in der Abteilung Colorectal Surgery. Es war eine tolle Erfahrung und ich würde jedem raten, ebenfalls einen Teil des PJs im Ausland zu verbringen. Insgesamt habe ich den Aufenthalt ca. 2 Jahre im Voraus geplant. Da Australien sehr beliebt zu sein scheint bei den deutschen Medizinstudenten, sollte man spätestens 1 1/2 Jahre vorher die Bewerbung abschicken, wenn man in einer bestimmten Abteilung anfangen möchte. Wie ich mich beworben, gewohnt und die zwei Monate verbracht habe, werde ich euch im folgendem berichten.

**Bewerbungsprozess:** Da alle australischen Universitäten ihre eigenen Bewerbungsverfahren haben, muss man sich auf den Universitätsseiten erkundigen, was an Unterlagen gefordert ist. Bevor ich mich in Sydney beworben habe, wollte ich ganz gerne in den Norden nach Cairns. Dort haben die z.B. die Auflage eine Berufshaftpflichtversicherung von \$20 Millionen zu besitzen. So hohe Summen sind in Deutschland anscheinend sehr unüblich. Die meisten haben nur etwa 5-7 Millionen. Da jede Bewerbung leider Geld kostet, habe ich mich stattdessen in Sydney beworben. An der Central Clinical School gibt es bereits vorgefertigte Unterlagen. Die muss man ausfüllen und zunächst online senden. Die Bewerbung kostet dort ungefähr 70€. Man kann jedoch die offenen Plätze einsehen und diese Seite wird regelmäßig aktualisiert. Damit kann man dann relativ sicher sein, dass einer der möglichen 6 Wünsche klappt und das Geld nicht verschenkt ist. Als Unterlagen fordern die u.a. die üblichen Impfungen, einen Tuberkulose Test, Hepatitis-B-Impfung, eine Berufshaftpflichtversicherung und einen Brief vom Dekan (letter of good standing), dass man an der Uni zu Lübeck auch wirklich studiert. Für den Brief kann man sich bei Frau Hartmann melden und diesen wenige Tage später abholen. Bei der Berufshaftpflichtversicherung fordert Sydney keine bestimmte Summe. Ich hatte meine bei der Ärztesfinanz abgeschlossen. Die ist kostenlos und man kann sich die Unterlagen auch gleich auf Englisch ausstellen lassen. Die Hepatitis-B Titer Untersuchung kann man bei dem Betriebsarzt der Uni machen lassen. Die meisten Universitäten in Australien fordern noch den Tuberkulin-Test als Nachweis, dass man keine aktive Tuberkulose hat. Der Test wird in Deutschland jedoch nicht mehr durchgeführt, da andere Tests genauer sind. Im Studium macht man diesen Test auch im Mibi-Praktikum. Dort wird es jedes halbe Jahr angeboten und man kann sich dann dort testen lassen am Praktikumstermin. Ansonsten geht es anscheinend auch, wenn man einen Röntgenthorax machen lässt. Besondere Impfungen braucht man für Australien nicht. Ein Sprachtest wurde ebenfalls nicht benötigt in Sydney.

Wenn alle Unterlagen vollständig sind, kann man sie zunächst online abschicken. Relativ schnell wird dann eine Antwort gesendet. Wenn die Bewerbung erfolgreich war, hat man ein paar Wochen Zeit die Studiengebühren zu überweisen, das sind \$1100 (etwa 750€). Anschließend muss man noch die Originalunterlagen nach Sydney schicken. Man erhält dann eine offizielle Zusage der Uni, die man für das LPA benötigt. Man kann auch länger als 2 Monate dort bleiben. Wenn man in der gleichen Abteilung bleiben möchte, wären das jedoch noch mal \$500 pro Woche (!) mehr. Man könnte aber z.B. in eine andere Stadt gehen.

Um das PJ-Tertial angerechnet zu bekommen, muss man das beim Landesprüfungsamt genehmigen lassen. Ein Formular dazu findet man auf der Uni-Seite. Das RPAH war bereits genehmigt worden, so dass ich den PJ-Beauftragten nicht kontaktieren musste. Die Genehmigung hat auch noch mal Geld gekostet, das war aber nicht so viel. Wer noch ein weiteres Tertial z.B. in einem anderen Bundesland machen möchte, benötigt noch die Genehmigung von Prof. Westermann.

Bis zu 3 Monate vor dem Beginn muss man sich ein Führungszeugnis ausstellen und dies übersetzen lassen. (Das kann leider nicht gleich auf Englisch ausgestellt werden). Des Weiteren muss man einen nationalen Police Check machen lassen. Das geht online, aber man braucht dafür mehrere Unterlagen auf Englisch, die einen Identifizieren. Ich hatte meinen Pass, das englische Führungszeugnis, die Berufshaftpflichtversicherung auf Englisch und meine Kreditkarte verwendet, damit ich mir die Übersetzungskosten für z.B. Telefonrechnungen oder Stromrechnungen sparen konnte.

**Wohnung:** Ich hatte das Glück, dass ich bei einer Gastfamilie unterkommen konnte. Dadurch hatte ich zwar einen längeren Anfahrtsweg, aber bei den Mietpreisen in Sydney war es mir das wert. Was ich von anderen Studenten so mitbekommen habe, kann man versuchen etwas bei Airbnb zu bekommen. Ich hatte dort auch geschaut, aber in der Nähe des Krankenhauses gab es nichts unter 1000€ im Monat für einen eigenen Raum. Abraten würde ich von der Organisation Furnished Property. Da hat ein anderer Student aus Deutschland gewohnt. Er hat viel Geld für ein geteiltes, verschimmeltes Zimmer zahlen müssen.

**Visa:** Das war recht einfach zu beantragen. Man kann auf der Seite der Australischen Botschaft ein elektronisches Visum beantragen. Da ich nur 2 Monate geblieben bin und in einem Touristenvisum ein 3 monatiges Praktikum mit abgedeckt ist, habe ich mich für diese Variante entschieden. Beim Einreisen wurde ich dann gefragt, was ich in Australien mache. Mit der Antwort: Clinical Elective waren die dann zufrieden. Gekostet hat das Visum nichts. Wer länger bleibt, müsste ein aufwändigeres Visum beantragen.

**Flug:** Den Flug habe ich 8 Monate vorab gebucht und etwa 1500€ bezahlt. Jedoch hatte ich einen Gabelflug und einen Inlandsflug kombiniert. Um noch etwas Urlaub zu haben, hatte ich die letzten Wochen meines 1. Tertials Urlaub genommen. Ein paar Eingewöhnungstage würde ich jedem empfehlen. Der Flug war schon recht anstrengend und wenn man das Tertial splittet, darf man keinen Urlaub nehmen.

**Das Krankenhaus:** Die Colorectal Abteilung ist weltweit bekannt für die hohe Anzahl an Pelvinen Exenterationen, die dort durchgeführt werden. Dadurch sind recht viele Fellows aus aller Welt da. Man kann zwar mal an den Tisch, muss es aber auch nicht. Ich fand es sehr spannend, diese OP mal zu sehen und werde es auch nie vergessen. Wer gerne in die Chirurgie möchte, für den wäre es sicher sehr spannend, sich das mal anzugucken.

Als kleines Manko muss ich sagen, dass ich leider fast nichts eigenständig machen durfte. Blut abnehmen und Zugänge legen wird dort von den Schwestern übernommen. Untersucht und Patienten aufgenommen haben die Oberärzte. Die Stationsarbeit wurde von den Interns erledigt. Die meiste Zeit habe ich leider nur zugeguckt. Die Abteilung war noch mal in 3 Teams aufgeteilt und jedes Team hat ungefähr 10-20 Patienten betreut. Die Teams hatten unterschiedliche OP-Tage. Man war zwar einem Team zugeteilt, konnte aber jeden Tag in den OP. Meistens waren genügend Leute dort, so dass man als Student nur selten die Möglichkeit hatte, sich ein zu waschen. Es bestand jedoch auch die Möglichkeit in die Endoskopie zu gehen und dort zu zugucken. Die Studenten hatten 2 Mal in der Woche Lehrveranstaltungen, die man als Elective Student auch besuchen durfte. Man war überall willkommen und wurde gut ins Team integriert. Ansonsten war der Klinikalltag ähnlich wie der in Deutschland.

**Land und Leute:** Es war eine unglaublich schöne Zeit. Das Land ist wunderschön und man kann viele tolle Dinge erleben. Ich bin viel umhergeflogen an den Wochenenden. Das war zwar auch recht anstrengend, aber lohnte sich auf jeden Fall. Ich habe meistens geführte Touren gebucht, da hat man dann gleich nette Leute kennen gelernt und die meisten waren auch echt gut. Es lohnt sich, Bewertungen bei TripAdvisor zu lesen. Dann kann eigentlich nichts schief gehen. Auch die Leute sind sehr freundlich und hilfsbereit. Das Leben ist insgesamt etwas entspannter und es wird sehr viel Wert auf die Freizeit gelegt.

**Sydney:** Es ist eine wirklich schöne Stadt mit sehr vielen tollen Stränden. Ich habe es gar nicht geschafft, alle zu besuchen in meiner Zeit dort. Wunderschön sind auch die Walks an der Küste entlang. Das öffentliche Verkehrssystem fand ich sehr gut ausgebaut. Man konnte sich eine aufladbare OPAL Karte besorgen, die in allen Verkehrsmitteln genutzt werden kann. Je nach Strecke und Verkehrsmittel bezahlte man unterschiedliche Preise. Hatte man 8 bezahlte Fahrten innerhalb einer Woche gemacht, konnte man den Rest der Woche alles kostenlos nutzen. Das war sehr praktisch, denn z.B. die Blue Mountains waren innerhalb von 2 Stunden mit dem Zug erreichbar oder man konnte eine Hafenrundfahrt mit den Fähren machen. Wer gerne feiern geht, muss allerdings mit sehr hohen Preisen rechnen. Kulturell hat die Stadt auch viel zu bieten. Wer gerne in das Opernhouse möchte, aber nicht die hohen Ticket Preise bezahlen möchte, der kann am Tag der Vorstellung um 9 Uhr Karten für Stehplätze erwerben. Die sind wesentlich günstiger zu erhalten.

**Finanzierung:** Insgesamt ist Sydney recht teuer. Man zahlt für die Studiengebühren, Bewerbung und Anerkennung etwa 900€. Für die Wohnung würde ich 1000€ pro Monat rechnen. Je nachdem ob man noch viel reisen möchte, muss man das mit einplanen. Flüge zu touristischen Orten sind ebenfalls teuer. Die Billigfluglinien haben aber oft auch Angebote oder eine Happy Hour, so dass man da mal gucken kann, wie man günstig durchs Land reisen kann. Man kann über die Universität das PROMOS-Stipendium beantragen. Alle Unterlagen dazu findet ihr auf der Internetseite der Uni.

**Fazit:** Ich habe sehr viel erlebt dort, was ich hier gar nicht in Worte fassen kann. Am meisten beeindruckt war ich von der Unbeschwertheit und die Freundlichkeit der Leute. Das war echt super. Durch den guten Personalschlüssel im Krankenhaus, waren auch dort alle recht entspannt und hatten auch Zeit, etwas zu erklären. Aber egal ob es Australien oder ein anderes Land wird, die Erfahrungen, die man sammeln kann, sind den großen organisatorischen Aufwand wert!